

Bildungsplan Studienstufe

Alte Sprachen



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen

Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Martina Jeske

Redaktion: Dr. Anne Uhl
Dominik Eisenzimmer
Florian Faber

wissenschaftliche Beratung: Prof. Peter Kuhlmann, Universität Göttingen
Prof. Christian Brockmann, Universität Hamburg

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen in den Alten Sprachen in der Studienstufe	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag der Alten Sprachen zu den Leitperspektiven	5
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	6
2	Kompetenzen und Inhalte in den Alten Sprachen	7
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	7
2.2	Fachliche Kompetenzen	7
2.2.1	Kompetenzbereich Sprache	8
2.2.2	Kompetenzbereich Text	9
2.2.3	Kompetenzbereich interkulturelle Kompetenz	10
2.2.4	Kompetenzbereich Methoden	10
2.3	Inhalte Latein.....	12
2.4	Inhalte Griechisch.....	42

1 Lernen in den Alten Sprachen in der Studienstufe

1.1 Didaktische Grundsätze

Mit dem Erlernen einer Fremdsprache erschließen die Schülerinnen und Schüler sich ein neues sprachliches System mit anderen Ausdrucksmitteln und Strukturen und gewinnen in der Begegnung mit einer Vielfalt von Texten Einsicht in die Funktion und Wirkungsweise von Sprache. Sie werden sensibilisiert für sprachliche und künstlerische Gestaltungsmittel, entwickeln Sinn für Ästhetik und lassen sich zu eigener sprachlicher Produktion anregen.

Der Unterricht in den Alten Sprachen erschließt die Wurzeln und verbindenden Elemente der europäischen Kultur, vermittelt Verständnis für Lebensweisen und fremder Kulturen, fördert das Verständnis von Leitbegriffen und Wertvorstellungen in ihrer gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedeutung und macht mit literarischen Gattungen sowie historischen Ereignissen vertraut. Der Lateinunterricht zeigt dabei auch die Vorbildwirkung der griechischen Kultur.

Daneben eröffnet die Beschäftigung mit zentralen Texten der Weltliteratur einen Zugang zu Themen und Fragestellungen der europäischen Literatur. Im Unterricht der Alten Sprachen werden nicht nur die sprachlichen und literarischen Aspekte der Texte behandelt, sondern es werden auch Fähigkeiten im Umgang mit philosophischen, politischen, kultur- und kunsthistorischen Inhalten erworben. Außerdem erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die Bedeutung der Alten Sprachen für das Christentum und das Fortwirken der Antike in Mittelalter und Neuzeit.

Der Unterricht in den Alten Sprachen in der Studienstufe zielt auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit der lateinischen/griechischen Sprache und Literatur.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sie befähigen, ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Die vertiefte Beschäftigung mit den Alten Sprachen fördert dabei nicht nur allgemein eine wissenschaftspropädeutische Grundbildung und ein breites Allgemeinwissen, sondern stärkt und sichert grundlegende Kompetenzen.

So trägt der exakte Gebrauch der standardisierten sprachlichen Terminologie zu einer präzisen Sprachbetrachtung bei. Diese führt zum genauen Umgang mit Texten und befähigt die Schülerinnen und Schüler, selbstständig Fremdsprachen zu erlernen und einen Diskurs darüber zu führen.

Text und Literatur

Das Ziel, zu einem angemessenen Verständnis der Texte unter Berücksichtigung ihrer ästhetischen Dimension zu gelangen, steht im Zentrum des Unterrichts. Der Prozess, wie man zu diesem Textverständnis gelangt, lässt sich in verschiedene Phasen gliedern:

In der Phase der Texterschließung, die sich an der Textkohärenz orientiert, werden Erwartungen an den Text formuliert. Das Ziel ist ein erstes globales Textverständnis.

Während der Dekodierung wird der Text entschlüsselt; im Anschluss, in der Phase des Rekodierens, wird in der Regel eine Übersetzung in ein angemessenes Deutsch erstellt, die ein detailliertes Verständnis des Textes dokumentiert. Das Textverständnis kann auch durch andere Formen (z. B. Paraphrase, Fragen an den Text) überprüft werden.

Die Interpretation der Texte, bei der unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen und unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden, z. B. formale und ästhetische Aspekte (textimmanent), historisch-pragmatische Aspekte (textextern), führt zu einer sinnstiftenden Auseinandersetzung mit den Inhalten der Texte (*Quid ad me?*) und ermöglicht so einen hermeneutischen Verstehensprozess.

Bei der Interpretation und Deutung literarischer Texte steht im Vordergrund, Antworten auf Fragen zu finden, die sich aus den Texten ergeben (**Problemorientierung**). Um Antworten zu finden, ist es unabdingbar, sich auch mit der Rezeptionsgeschichte der Literatur zu beschäftigen. Durch die historische Kommunikation mit dem Text ergeben sich Erfahrungen von Nähe oder Distanz zur Antike, die häufig daraus resultieren, dass sich die Texte mit existenziellen Grundfragen des Menschseins auseinandersetzen.

Kultur

Der Unterricht in den Alten Sprachen fördert die **interkulturellen Kompetenzen** im Sinne eines Fremdverstehens und der historischen Kommunikation, da die Auseinandersetzung mit fremden Lebenswelten einen Perspektivwechsel und damit einen differenzierten und kritischen Blick auf die eigene Welt ermöglicht. So findet ein beständiger Abgleich zwischen der Welt der Antike und den Gegebenheiten unserer Zeit statt und die Bedeutung der Antike für die europäische Kultur wird greifbar.

Sprache

Im Unterricht der Alten Sprachen stehen mit Latein und Griechisch als Ausdrucksform der Texte stets Sprachen im Mittelpunkt. Der Sprachunterricht schafft durch Übersetzen und Übersetzungsvergleich zum einen die Grundlage für das Verständnis der Texte und zum anderen für eine vertiefte Sprachreflexion, d. h. für das Nachdenken über Sprache und ihre Gesetzmäßigkeiten sowie ihre besonderen, zum Teil vom Deutschen stark abweichenden Erscheinungen. So werden im besonderen Maß Sprachgefühl und Sprachbewusstsein entwickelt. Dadurch erfüllt der altsprachliche Unterricht den Anspruch einer fundierten **Sprachförderung** in der Zielsprache und aktiviert das Potenzial von und für Mehrsprachigkeit.

1.2 Beitrag der Alten Sprachen zu den Leitperspektiven

Werteorientierung:

Der Kern des Unterrichts in den Alten Sprachen ist die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur. Damit ist er in besonderer Weise geeignet, den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler zu fördern und Werteorientierung zu ermöglichen.

Da in antiken literarischen Texten existenzielle Konflikte und Grundfragen des menschlichen Lebens verhandelt werden, zeigen sich darin die Vielfalt und Ambivalenz des Menschen. Die historische Kommunikation mit den antiken Texten fördert in einem komparativ-kontrastiven Verfahren die Herausbildung eigener Wertvorstellungen. Die dadurch entwickelte Fähigkeit zur Perspektivübernahme fördert Empathie, Fremdverstehen sowie Selbstreflexion, die konstitutiv für das Zusammenleben in einer freiheitlich-pluralen und demokratischen Gesellschaft sind.

Die Auseinandersetzung mit Wesen, Vielgestaltigkeit und Wirkkraft von Sprache befähigt die Schülerinnen und Schüler, Konflikte sachgerecht zu analysieren und gewaltfrei zu lösen. Deshalb kommt der Kommunikation in Analyse und Anwendung eine zentrale Bedeutung zu. Sensibilisierter öffentlicher und privater Sprachgebrauch trägt zu Aufklärung und damit letztlich zu einer humanen Gesellschaft bei.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Die Ausbildung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen, die für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Gestaltung der Welt erforderlich sind, ist wesentlicher Teil des Unterrichts in den Alten Sprachen. Im Rahmen der historischen Kommunikation werden die sozialen Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen betrachtet und Einsichten in die Wechselwirkung von Mensch und Umwelt ermöglicht.

Dabei liegen Schwerpunkte der Alten Sprachen in der Umsetzung der Aspekte Werte und Normen in Entscheidungssituationen, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Demokratiefähigkeit, Friedensbildung, Toleranz und Antidiskriminierung. Dieses im Unterricht entwickelte Problembewusstsein eröffnet einen Reflexionshorizont für fächerübergreifende und transdisziplinäre Aspekte im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Bildung in der digitalen Welt:

Der Unterricht in den Alten Sprachen leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung in der digitalen Welt. Digitale und analoge Medien sind ebenbürtige Werkzeuge zur Erschließung der Unterrichtsgegenstände. Das schrittweise Erlernen eines reflektierten Gebrauchs digitaler Medien fördert die Entstehung einer Kultur der Digitalität. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in jeder Jahrgangsstufe weiterführende Kompetenzen, die sie befähigen, die individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten und Herausforderungen, die mit einer digitalen Lebenswelt einhergehen, zu bewältigen.

Umsetzungshinweise zur KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ finden sich daher mit den Kompetenzbereichen verknüpft.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte in den Alten Sprachen

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Im Unterricht in den Alten Sprachen werden in der Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten Kompetenzen in folgenden Bereichen erworben:

- *Kompetenzbereich Sprache*: In diesen Bereich fällt die Nutzung der Kenntnisse in Wortschatz, Formenlehre und Syntax, weiterhin die Anwendung der Wortbildungslehre sowie die Entschlüsselung von Fremdwörtern und Fachtermini und deren richtiger Gebrauch.

- *Kompetenzbereich Text:* Kompetenzen in diesem Bereich betreffen das Textverstehen originalsprachlicher Texte, zumeist nachgewiesen durch eine Übersetzung, und deren Interpretation als höchste Ziele. Dazu gehören Kompetenzen in der Erschließung eines Textes, seiner syntaktischen und semantischen Erfassung sowie der Vergleich verschiedener Übersetzungen.
- *Kompetenzbereich interkulturelle Kompetenz:* Texte und Kunstwerke entstehen im Kontext ihrer Zeit und sind daher geprägt von den Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der jeweiligen Epoche. Insofern sind sie auch immer spezifischer Ausdruck der Kulturgeschichte. Der altsprachliche Unterricht fördert durch den Vergleich mit antiken Lebensanschauungen, Denkmustern und Wertvorstellungen die Bereitschaft, die individuelle und gesellschaftliche Situation zu reflektieren, und ermöglicht Empathie, Perspektivwechsel und Ambiguitätstoleranz gegenüber fremden Kulturen. So entsteht diachrone und synchrone Interkulturalität.
- *Methodenkompetenz:* In diesen Bereich fällt die Kenntnis und Beherrschung verschiedener fachlicher Lern- und Arbeitstechniken, wie z. B. das Lernen neuer oder die Wiederholung alter Vokabeln, die Fähigkeit, komplexe syntaktische Satz- und Textstrukturen zu erkennen, zu verstehen und zu visualisieren, und der zielgerichtete Umgang mit Hilfsmitteln, wie Lehrbuch, Grammatik, Lexikon und digitalen Tools.

Die Grundlagen dieser Kompetenzen werden bereits im Anfangsunterricht gelegt, in der Mittel- und Oberstufe entfaltet und weiterentwickelt. Durch die vertiefte Beschäftigung mit diesen Kompetenzen sind die Schülerinnen und Schüler befähigt, am sozialen, beruflichen und politischen Leben verantwortlich teilzuhaben und dieses auch mitzugestalten.

Die Niveaustufung erfolgt durch die Auswahl des Gegenstands und die Aufgabenstellung. Je nach Voraussetzungsreichtum, sprachlicher Komplexität und Informationsdichte der Texte variiert der Grad an Kenntnissen, Selbstständigkeit und Reflexionsvermögen, den Schülerinnen und Schüler auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau benötigen. Aufgaben auf erhöhtem Niveau fordern von den Schülerinnen und Schülern ein größeres Maß an Eigenständigkeit und Reflexion.

2.2.1 Kompetenzbereich Sprache

Die Schülerinnen und Schüler können

- umfassende Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Formenlehre und Syntax bei der Übersetzung lateinischer/griechischer Texte anwenden
- sich einen aus dem Unterricht erwachsenden Wortschatz aneignen und bei der Texterschließung nutzbar machen
- grundlegende Prinzipien der Wortbildungslehre nutzen, um die Bedeutung unbekannter lateinischer/griechischer Wörter zu erschließen
- zentrale lektürerelevante Begriffe (z. B. römische Wertbegriffe) und ihr Bedeutungsspektrum erklären und zur Erläuterung antiker Denkweisen heranziehen
- Vokabeln moderner Fremdsprachen und Fremdwörter auf ihren lateinischen/griechischen Ursprung zurückführen
- sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten

- sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen
- morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen/Griechischen mit Deutsch und anderen Fremdsprachen vergleichen

Bildung in der digitalen Welt:

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren (1.1, 1.2, 1.3)*
- *Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse (1.1, 1.2, 6.1, 6.2)*
- *Nutzung digitaler Bibliothekskataloge (1.1)*

2.2.2 Kompetenzbereich Text

- elementare Verfahren der Texterschließung anwenden
- Originaltexte – ggf. mithilfe eines Kommentars – morphologisch, syntaktisch und semantisch im Kern erfassen sowie sachlich richtig und zielsprachenorientiert übersetzen
- Originaltexte durch Übersetzung und Paraphrase erschließen und sich über den Inhalt verständigen
- einen Text gliedern, seine Kernaussagen formulieren und mit Textbelegen begründen
- Personendarstellungen untersuchen und Charakterisierungen herausarbeiten
- einen Text auf seine sprachlich-literarische Form untersuchen
- die Wirkung der sprachlich-stilistischen Gestaltung herausarbeiten
- die Merkmale wichtiger literarischer Gattungen und Textsorten am Text nachweisen
- ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern
- lateinische und griechische Texte mit Rezeptionszeugnissen vergleichen
- Leerstellen des Textes und Möglichkeiten der Umgestaltung (auch in ein anderes Medium) reflektieren und selbst (unter Bezugnahme auf einen Text) gestalterisch tätig werden
- Originaltexte nach vorgegebenen Gesichtspunkten formal und inhaltlich interpretieren
- verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen
- die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen
- übersetzte und besprochene Texte sinngemäß sowie metrisch gebundene Sprache rhythmisch lesen

Bildung in der digitalen Welt:

- *Nutzung von Programmen/Online-Tools zur Organisation von Informationen, zum kollaborativen Schreiben sowie solchen zur Organisation und Strukturierung von Arbeitsprozessen und projektbezogener Zusammenarbeit (1.3, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.1, 3.2, 5.2)*

- *Nutzung von Präsentationsprogrammen/-tools (3.1, 3.2, 5.2)*
-
- *Erstellung digitaler, intermedialer Produkte und ggf. Online-Veröffentlichung (2.2, 2.5, 3.1, 3.2, 5.2)*
- *Beachtung der rechtlichen (insbesondere der persönlichkeits- und lizenzrechtlichen) Vorgaben bei der Veröffentlichung eigener Produkte (3.3)*

2.2.3 Kompetenzbereich interkulturelle Kompetenz

- Beispiele für das kulturelle und sprachliche Erbe der Römer/Griechen in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen benennen
- Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit/der attischen Demokratie in ihren Grundzügen benennen und beschreiben
- Probleme, die mit der Praxis römischer Herrschaft/der Hegemonie einzelner griechischer Poleis verbunden sind, beschreiben und zeitgebundene Lösungsansätze darstellen
- ihre Kenntnisse zu Autor, Werk, Gattung und historischem Kontext durch Hintergrundinformationen erweitern und diese darstellen
- zu wesentlichen Themen und Fragestellungen der Antike und deren Rezeption begründet Stellung nehmen
- verschiedene Rezeptionsformen antiker Kunst miteinander vergleichen
- sich mit Darstellungen menschlicher Grenzsituationen in lateinischer und griechischer Literatur kritisch auseinandersetzen
- eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren
- ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike erweitern

Bildung in der digitalen Welt:

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren (1.1, 1.2, 1.3)*
- *Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse (1.1, 1.2, 6.1, 6.2)*
- *Nutzung digitaler Bibliothekskataloge (1.1)*
- *Nutzung von Präsentationsprogrammen/-tools (3.1, 3.2, 5.2)*
- *Beachtung rechtlicher Vorgaben (insbes. lizenzrechtlicher Fragen zur Veröffentlichung eigener Produkte) (3.3)*

2.2.4 Kompetenzbereich Methoden

- verschiedene Methoden zum Aufbau, zur Sicherung und zur Erweiterung eines Wortschatzes beschreiben und geeignete anwenden
- ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik erweitern und geeignete Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden

- geeignete Methoden und Hilfsmittel (Lexika, Grammatiken, digitale Tools) einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen/griechischen Text zu entschlüsseln
- syntaktische Text- und Satzstrukturen beschreiben und visualisieren
- Rezeptionsdokumente beschreiben und zum Vergleich mit lateinischen/griechischen Texten heranziehen
- sich Informationen zum Hintergrund von Texten/Themen beschaffen und zur Interpretation heranziehen
- publizierte Übersetzungen kritisch nutzen
- die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen

Bildung in der digitalen Welt:

- *Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren (1.1, 1.2, 1.3)*
- *Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse (1.1, 1.2, 6.1, 6.2)*
- *Nutzung digitaler Bibliothekskataloge (1.1)*

2.3 Inhalte Latein

Das Kerncurriculum Latein der gymnasialen Oberstufe umfasst vier Themenbereiche, von denen pro Semester jeweils einer ausgewählt wird. Die Reihenfolge der Erarbeitung der Themenbereiche ist nicht festgelegt und richtet sich nach dem Profil und der Interessenlage der jeweiligen Kurse.

Die Themenbereiche sind:

- 1: Römische Historiographie
- 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung
- 3: Philosophie
- 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

In jedem Themenbereich ist das erste Modul ein Pflichtmodul (1.1, 2.1 etc.), das grundlegende inhaltliche Aspekte umfasst und dem mehrere Wahlmodule zugeordnet sind. In jedem Semester sind das jeweilige Pflichtmodul sowie **ein** Wahlmodul obligatorisch zu unterrichten. Das Pflichtmodul beinhaltet jeweils ein Additum für das erhöhte Anforderungsniveau (eA). Darüber hinaus ist es möglich, thematische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und auch aspektorientiert vorzugehen; Themen können gründlich oder gerafft, projektorientiert und/oder durch Präsentationen von den Lernenden erarbeitet werden.

Sofern mit dem **A-Heft** Schwerpunkte aus zwei Themenbereichen für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen vorgegeben werden, sind die beiden Module, die im A-Heft für zwei Semester aus zwei verschiedenen Themenbereichen festgelegt werden, obligatorisch zu unterrichten.

Fachbegriffe in den Spalten „Inhalte“ sowie in der Spalte „fachbezogen“ stellen das Fachvokabular dar, das die Schülerinnen und Schüler lernen.

In dem Kurs **Latein neu aufgenommen** dienen die beiden ersten Semester der gymnasialen Oberstufe dem Spracherwerb, das 3. und 4. Semester der Originallektüre. Von den vier Themenbereichen werden zwei für die Lektüre ausgewählt.

Sofern mit dem **A-Heft** ein Schwerpunkt aus einem Themenbereich für die zentrale schriftliche Abiturprüfung vorgegeben wird, ist das Modul, das im A-Heft für ein Semester festgelegt wird, obligatorisch zu unterrichten.

Themenbereich 1: Römische Historiographie

S1-4

1.1 Aus der Geschichte lernen?

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>5 8 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol Phil</p>	<p>An einem ausgewählten Autor bzw. an Texten verschiedener Autoren lernen die Schülerinnen und Schüler Grundzüge römischer Historiographie kennen: Die Darstellung der Geschichte ist nie objektiv, sondern immer abhängig von der politischen und moralischen Haltung des jeweiligen Autors und seiner Lebensumstände. Jede Geschichtsdarstellung erfordert daher eine genaue Analyse ihres Hintergrundes.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Eigenheiten der Autoren • gattungsspezifische Merkmale • Geschichtsverständnis des Autors <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leben und Werk des jeweiligen Autors</i> • <i>Monographie vs. annalistische Geschichtsschreibung</i> • <i>Rezeption</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kriterien zum Erkennen von subjektiv gefärbter Darstellung von Geschichte. Sie erleben anhand der Texte, nach welchen Normen und Werten im alten Rom bei gesellschaftlichen Problemen gehandelt wurde, und schärfen so ihre eigene moralische Urteilsfähigkeit.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in verschiedenen digitalen Umgebungen Wortbedeutungen, historische Informationen und Rezeptionsdokumente zur Geschichtsschreibung. Sie analysieren und bewerten ihre Informationsquellen kritisch.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Historizität, die Annalistik, die Praefatio memoria, captatio benevolentiae, mos maiorum, virtus Romana, exempla, virtutes, movere et delectare</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 1: Römische Historiographie

S1-4

1.2 Livius – ab urbe condita

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>5 8 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol Phil</p>	<p>Mit Livius' Werk <i>ab urbe condita</i> lernen die Schülerinnen und Schüler einen Vertreter der sog. <i>Dramatischen</i> Geschichtsschreibung kennen: Einzelne <i>exempla</i> sind jeweils so gestaltet, dass die jeweilige <i>virtus</i> der „Heldin“ oder des „Helden“ in besonderer Weise heraussticht.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Struktur des Werkes in Dekaden <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichtsschreibung anhand von <i>exempla</i> römische Werte (z. B. <i>virtus</i>, <i>honor</i>, <i>gloria</i>) die Bedeutung des <i>mos maiorum</i> <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> die gesellschaftliche Ordnung der Königszeit und der Republik Roms Aufstieg zur Macht in Italien und im Mittelmeerraum Rezeption <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den <i>exempla</i> des Livius auseinander und überlegen, inwieweit diese auch heute noch Vorbildcharakter haben.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen Rollenbilder und Handlungspotenziale der Frau in Rom im Spiegel der römischen Literatur und setzen sich kritisch mit diesen auseinander.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Historizität, die Annalistik, die Praefatio memoria, captatio benevolentiae, virtus Romana, movere et delectare</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 1: Römische Historiographie

S1-4

1.3 Sallust – de coniuratione Catilinae

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>5 8 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol Phil</p>	<p>In Sallusts Werk <i>de coniuratione Catilinae</i> begegnen die Schülerinnen und Schüler einer moralisierenden Monographie, in der anhand einer einzigen Begebenheit aus der römischen Geschichte der moralische Verfall Roms exemplarisch dargestellt wird.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Werks • Merkmale einer Monographie <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der moralische Verfall Roms • negative Charakterzüge der Verschwörer als Beispiel für den Verfall der Nobilität <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Republik nach Sulla • die Catilinarische Verschwörung aus Ciceros Sicht <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die innenpolitischen Spannungen in Rom sowie die charakterlichen Schwächen der Verschwörer und stellen Zusammenhänge zwischen beiden her.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Der „Luxusdiskurs“ bei Sallust lädt z. B. dazu ein, sich mit den Folgen übermäßigen und einseitigen Reichtums zu befassen, sei es mit Blick auf den Wertewandel in der römischen Gesellschaft, der das Gemeinwesen gefährdet, sei es aus philosophischer und ökologischer Sicht.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Werkzeuge zur kollaborativen Texterstellung.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Historizität, die Praefatio, memoria, captatio benevolentiae, mos maiorum, virtus Romana, exempla, virtutes, labor, gloria, vitia, ambitio, avaritia</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 1: Römische Historiographie

S1-4 1.4 Tacitus – de origine et situ Germanorum

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven W Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5 8 15</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Ges Pol Phil</div>	<p>Tacitus stellt in seinem Werk <i>de origine et situ Germanorum</i>, einer ethnographischen Monographie, die Lebensweise der Germanen vor, die an der Grenze zum römischen Imperium leben. Deren „barbarische“ Lebensweise zeichnet sich durch Einfachheit, Freiheitsdrang und Lust auf Kampf und Ehre aus.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau des Werks Merkmale einer Monographie <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Tacitus' Blickwinkel auf die Germanen und ihre Lebensweise Werte und gesellschaftliche Normen der Germanen <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Auseinandersetzungen der Römer mit den verschiedenen germanischen Stämmen germanisch-römische Kulturkontakte andere Quellen über Leben und Sitten der Germanen (Caesar) <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Eindruck von der Relativität von Werten, indem sie römische, germanische und eigene Werte kontrastieren und so zu einem begründeten eigenen Standpunkt gelangen.</p> <p>Interkulturelle Erziehung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln interkulturelle Kompetenz, indem sie anhand der ethnographischen Darstellungen erkennen, dass und wie ein verzerrtes Bild einer fremden Kultur erzeugt wird.</p>	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe <p>die Historizität, die Annalistik, die Praefatio, memoria, captatio benevolentiae, mos maiorum, virtus Romana, exempla, virtutes, movere et delectare</p>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 1: Römische Historiographie

S1-4 1.5 Tacitus – Annales

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5 8 15</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Ges Pol Phil</div>	<p>Mit den <i>Annales</i> erleben die Schülerinnen und Schüler ein letztes Werk der senatorischen Geschichtsschreibung und lernen aus Tacitus' Blickwinkel das Leben in Rom unter den ersten Kaisern kennen.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Struktur des Werks (Annalistik, Exkurse, Reden) Merkmale senatorischer Geschichtsschreibung <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Tacitus' Umgang mit Fakten und seine Darstellungsweise von Geschichte („<i>sine ira et studio</i>“) Tacitus' Haltung zum Prinzipat <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> gesellschaftliche Veränderungen beim Übergang von der <i>libera res publica</i> zum Prinzipat Tacitus' politische und moralische Ideale und Werte, nach denen er die Kaiser beurteilt 	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe <p>die Historizität, die Annalistik, die Praefatio, memoria, captatio benevolentiae, mos maiorum, virtus Romana, exempla, virtutes, movere et delectare</p>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung

S1-4

2.1 Liebe(n) und Leben

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>4 14 16</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Gri</p>	<p>Mit metrisch gebundener antiker Literatur lernen die Schülerinnen und Schüler eine besondere Form der Darstellung menschlichen Erlebens der Welt kennen. Sie erleben, fokussiert auf den Aspekt Liebe(n) und Leben, lateinische Texte als poetische Ausdrucksform menschlicher Empfindungen und Konflikte sowie politisch-gesellschaftlicher Vorstellungen.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Prosodie und Metrik • Analyse von Geschlechterrollen • römische Wertbegriffe (<i>virtutes</i>) <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Metrik: Zäsuren</i> • <i>literarische Vorbilder</i> • <i>Rezeption</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Werte und ihre Relevanz für das Zusammenleben auf privater sowie gesellschaftlich-staatlicher Ebene. Sie reflektieren dabei sexuelle und gesellschaftliche Normen im Rahmen ihrer eigenen Wertvorstellungen und Lebenskonzepte (z. B. Gleichberechtigung, Diversität, geschlechtliche Identität).</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Durch die Analyse von Geschlechterrollen in literarischen Texten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der gesellschaftlich bedingten Konstruktion von sozialen Geschlechtern auseinander. Dadurch lernen sie, die eigene Geschlechterrolle zu reflektieren und Verständnis für andere zu entwickeln.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und untersuchen Rezeptionsdokumente. Sie erarbeiten kooperativ eine kreative Umsetzung einer Textstelle. Sie lernen Metrik durch Lernvideos kennen und entwickeln und produzieren Tondokumente und Erklärvideos zur Metrik.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Hexameter, der Versfuß, das Metrum, die Quantität, der Hiat, die Elision</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung

S1-4

2.2 Vergil – Aeneis

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>4 14 16</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Gri</p>	<p>In dem Epos <i>Aeneis</i> inszeniert Vergil den Trojaner Aeneas als Exemplum für römische Werte und zugleich als Menschen in existenziellen Konflikten, der fortwährend im Spannungsfeld persönlicher Gefühle bestehen und die ihm vom Schicksal gestellte Aufgabe bestehen muss.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metrik: Hexameter • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes • Gattungsmerkmale des Epos <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aeneas zwischen persönlichem Glück und Pflichterfüllung (tragischer Held) • z. B. Aeneas und Dido • römische Wertbegriffe (<i>pietas</i> u. a.) <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergils Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erleben in den Texten, nach welchen Werten Aeneas (<i>pious</i>) handelt und welche persönlichen Konflikte sich für ihn daraus ergeben. So schärfen sie ihre eigene moralische Urteilsfähigkeit.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler übersetzen mit (digital zur Verfügung gestellten) differenzierten Hilfen. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, arbeiten daran und steigern so die eigene Kompetenz.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>das Prooemium, der Prinzipat, fatum</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung

S1-4

2.3. Ovid – Metamorphosen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>4 14 16</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ku Mus</p>	<p>Ovid beleuchtet in den <i>Metamorphosen</i> Vorgänge der menschlichen Seele, eingebettet in mythologische Stoffe, und wählt den fortwährenden Wandel als leitendes Gestaltungsprinzip seines Werkes.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metrik: Hexameter • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes • Gattungsmerkmale des Epos <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Prooemium</i> • Metamorphose als Enthüllung des wahren Wesens oder als <i>Aition</i> • Straf- und Rettungsmetamorphose <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Darstellung von Frauen in den <i>Metamorphosen</i> bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Grundsatz der Geschlechtergleichheit und dessen nach wie vor nur begrenzte Umsetzung in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Hybris, pietas, accedere ad rem publicam vs. otium</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung

S1-4

2.4 Ovid – Liebesdichtung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>4 14 16</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Gr Rel Phil</p>	<p>Ovid widmet mehrere Werke dem existenziellen Thema Liebe. Dabei wählt der Dichter überwiegend einen spielerischen Umgang mit den bekannten Wertbegriffen des <i>mos maiorum</i>.</p> <p>In den <i>Amores</i> spielt Ovid mit den gesellschaftlichen Rollen von Mann und Frau. In der <i>Ars amatoria</i> formuliert Ovid Tipps für ein erfolgreiches Liebeserleben, präsentiert in Form eines Lehrgedichts. In den <i>Heroides</i> inszeniert Ovid das Liebesempfinden mythischer Frauengestalten und bietet Einblicke in Zustände der menschlichen Psyche.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metrik: elegisches Distichon • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung eines der genannten Werke • Gattungsmerkmale (Liebesdichtung) <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • römische Wertbegriffe (z. B. <i>fides</i>, <i>gloria</i>, <i>otium/negotium</i>) • Darstellung von Gefühlen und des Zustands der Psyche • Rollenerwartungen <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in den Texten mit Rollenbildern und Handlungspotenzialen der Frau in Rom im Spiegel der römischen Literatur auseinander und werden so für aktuelle Diskussionen zur Gleichberechtigung sensibilisiert.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten die Texte der Liebesdichtung kooperativ vor, kommentieren sie und versehen sie mit unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Prinzipat, amator, servitium amoris, ludus, foedus aeternum, res publica accedere ad rem publicam vs. otium, pietas</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung

S1-4 2.5 Carmina Burana – Mönche, Nonnen und Vaganten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>4 14 16</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges D Rel</p>	<p>Die <i>Carmina Burana</i> sind eine Sammlung von Liedern und Gedichten, verfasst zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert, in denen durch Themen wie Liebe, Lebensgenuss und Schicksal unterschiedliche Facetten des Lebensgefühls jener Epoche greifbar werden.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • formale Gestaltung mittelalterlicher Lyrik • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung der Anthologie <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • thematische Vielfalt: Glück, Liebe, Lebensgenuss und Lebensbedrohung • Bedeutung des Christentums für die Literatur des Mittelalters • der Vagant als „europäische“ Persönlichkeit <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überlieferungsgeschichte (z. B. <i>codex Buranus</i>) • Vergleich klassischer lateinischer mit mittelalterlicher Dichtung (z. B. Catull, Horaz) <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand der <i>Carmina Burana</i> den gesellschaftlichen Umbruch im Mittelalter und setzen sich mit dem Gegensatz von irdischem Lebensgenuss und der Vergänglichkeit des menschlichen Daseins auseinander.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Vagantenzeile, die Pastorelle, das elegische Distichon, fortuna</p>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Themenbereich 3: Philosophie

S1-4

3.1 Antworten auf Fragen des Lebens

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 6 12 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Phil</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in die antike Philosophie, die sich vorrangig als praktische Lebenshilfe versteht. Sie werden angeregt, die eigenen Wertvorstellungen und Haltungen zu reflektieren.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sokratische Wende • Erkenntnisinteresse der Ethik • Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kenntnis verschiedener antiker Philosophenschulen</i> • <i>Grundzüge der stoischen Affekten- und Güterlehre</i> • <i>Grundzüge des epikureischen Hedonismus</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung ethischer Überlegungen und setzen sich mit der Frage auseinander, welche Folgen diese für das gesellschaftliche und individuelle Handeln haben.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Anhand der philosophischen Überlegungen zu Fragen von Glück, Freundschaft und Teilhabe am politischen Leben erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass es unterschiedliche Lebenskonzepte gibt. Sie entwickeln Toleranz gegenüber den Konzepten anderer Menschen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Suchstrategien und entwickeln sie weiter. Sie analysieren Informationsquellen und bewerten sie kritisch. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.</p> <p>Gesundheitsförderung:</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den Zuständen der Seele in der stoischen und epikureischen Philosophie sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für größere Achtsamkeit im Umgang mit eigenen Erregungszuständen (z. B. Stress, Angst).</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Apatheia, die Ataraxie, vita beata, ratio, summum bonum, voluptas, cupiditates, λάτρε βιώσας</p>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Themenbereich 3: Philosophie

S1-4 3.2 Seneca – epistulae morales ad Lucilium

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven W Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsförderung Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung 3 6 12 15 Fachübergreifende Bezüge Phil Pol	<p>In seinem Werk <i>epistulae morales ad Lucilium</i> formuliert Seneca seine Vorstellungen von der stoischen Ethik.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes Merkmale der Gattung Brief <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Philosophie bei der Suche nach Glück Grundzüge der stoischen Ethik <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Senecas Leben und Werk gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in seinen Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler prüfen die Bedeutung antiker philosophischer Lehren für die eigene Lebensgestaltung.</p> <p>Senecas Haltung gegenüber Sklavinnen und Sklaven bzw. der Sklaverei an sich ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine kritische Reflexion der römischen Gesellschaft als Sklavenhaltergesellschaft.</p>	Kompetenzen S T I M Fachbegriffe die Apatheia, die Adiaphora, secundum naturam vivere, fatum, honestum, virtus, tranquillitas animi	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 3: Philosophie

S1-4 3.3 Cicero – de finibus bonorum et malorum

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven D Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsförderung Interkulturelle Erziehung Sprachbildung 3 6 12 15 Fachübergreifende Bezüge Phil Pol	<p>Cicero verfasst mit <i>de finibus</i> einen philosophischen Dialog, in dem er die epikureische Ethik mit ihrem Hedonismus vorstellt und durch eine skeptische Grundhaltung in Frage stellt.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes Gattungsmerkmale des Dialogs <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Philosophie bei der Suche nach Glück Grundzüge des epikureischen Hedonismus <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ciceros Leben und Werk gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 1. Jh. v. Chr. in seinen Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Grammatik durch Lernvideos, hier z. B. die indirekte Rede.</p>	Kompetenzen S T I M Fachbegriffe die Ataraxie, fatum, honestum, virtus, tranquillitas animi	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 3: Philosophie

S1-4

3.4 Cicero – Laelius de amicitia

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 6 12 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Phil Pol</p>	<p>In seinem Dialog <i>Laelius de amicitia</i> unterzieht Cicero Wesen und Wert von Freundschaft einer philosophischen Betrachtung.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes • Gattungsmerkmale des Dialogs <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Freundschaft und Arten von Freundschaft in <i>de amicitia</i> • Bewertung von Freundschaft in der stoischen Philosophie <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 1. Jh. v. Chr. in seinen Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Ciceros Kriterien für Freundschaft auseinander und entwickeln eigene Maßstäbe für eine gute Freundin/einen guten Freund.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bedenken ethische Fragen, die das Verhalten im Internet betreffen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Kardinaltugenden, der Eklektizismus, verus amicus, virtus</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S1-4

4.1 Staat und Individuum

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>8 14 15 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in Politik und Gesellschaft der römischen Antike oder des Humanismus sowie in das Spannungsfeld zwischen staatlicher Ordnung und persönlicher Freiheit.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> staatliche Verfassung: römische Republik – Prinzipat <i>otium – negotium</i> <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>das augusteische Zeitalter – pax Augusta</i> <i>epikureisches Ideal des Rückzugs ins Private</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz gesellschaftlich-politischer Teilhabe für das eigene Leben; sie setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit die/der Einzelne Verantwortung übernehmen sollte für ein gelingendes Leben in der staatlichen Gemeinschaft (Bürgerpflichten/Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation).</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Themen starke Institutionen, Frieden und Gerechtigkeit auseinander und vergleichen die antike römische Gesellschaft mit den heutigen hiesigen Gegebenheiten.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler suchen in verschiedenen digitalen Umgebungen. Sie analysieren ihre Informationsquellen kritisch und bewerten sie. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>res publica, accedere ad rem publicam, virtus, vita activa – vita contemplativa, tranquillitas animi, λάθε βιώσας</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S1-4

4.2 Cicero – de re publica

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>8 14 15 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol</p>	<p>In seinem Werk <i>de re publica</i> formuliert Cicero seine Vorstellungen vom idealen Staat und dem politischen Engagement des Einzelnen.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werks • Gattungsmerkmale des philosophischen Dialogs <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Entstehung des Staates • Staatslenkung, drei grundsätzliche Verfassungsformen • die römische Republik als Ideal • Vergleich mit modernen Staatsdefinitionen und Verfassungen <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext der späten Republik in Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Definition und Theorien zu Staat und Staatsformen in der Antike mit der Neuzeit und erkennen, welchen Wert die Möglichkeiten der politischen Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft/einer globalisierten Welt haben.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand von Digitalisaten mit der Überlieferungsgeschichte von <i>de re publica</i> auseinander.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Annuität, die Kollegialität, die Monarchie, die Aristokratie, die Demokratie, die Republik, cursus honorum, mos maiorum</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S1-4

4.3 Vergil – Aeneis

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>8 14 15 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Kul</p>	<p>Vergil verfasst mit der <i>Aeneis</i> ein programmatisches Epos, das zum Symbol für das römische Sendungsbewusstsein wird und sich in der Person des Augustus verdichtet.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung der Aeneis Gattungsmerkmale des Epos Hexameter <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aeneas als „Ahnherr der Römer“ zwischen persönlichem Glück und Pflichterfüllung (tragischer Held) historische Bezüge zur Augusteischen Zeit die <i>aurea aetas</i> des Augustus <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergils Leben und Werk gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in seinen Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen am Beispiel des Aeneas den Konflikt zwischen individueller Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Rollenvorgabe insbesondere bei Menschen, die Verantwortung für das Gemeinwohl tragen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler übersetzen mit (digital zur Verfügung gestellten) differenzierten Hilfen. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Prinzipat, fatum, pietas, imperium Romanum pax Augusta, mos maiorum</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S1-4

4.4 Plinius – Briefe

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>8 14 15 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Kul</p>	<p>Plinius bietet mit seinen <i>epistulae</i> und ihren unterschiedlichen Schwerpunkten aus Politik, Literatur, Kultur und Gesellschaft aus der Perspektive eines Mitglieds der Oberschicht einen vielfältigen Einblick in die Welt der Kaiserzeit.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werks • Gattungsmerkmale des Briefes <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche und familiäre Mitteilungen • politisches Leben • historische Ereignisse <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plinius' Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in seinen Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen zum einen die Leserlenkung in Plinius' Briefen, zum anderen seine <i>humanitas</i>. Sie vergleichen die Vorstellungen von <i>humanitas</i> in der antiken Welt mit modernen Vorstellungen von Humanität.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Prinzipat, res publica, accedere ad rem publicam, virtus, otium vs. negotium, humanitas, studia, gloria, exemplum, cursus honorum</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S1-4

4.5 Cicero – politische Reden

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>8 14 15 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Pol D</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten anhand einer politischen Rede oder Auszügen aus mehreren politischen Reden Ciceros aus der Phase nach seiner Verbannung Einblicke in die sich immer weiter zuspitzende politische Lage in Rom. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die rhetorische Brillanz ebenso wie die manipulative Wirkung von Ciceros Sprache.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung einer Rede (z.B. pro Sestio, de Marcello, in M. Antonium) • Gattungsmerkmale • römische Wertbegriffe <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Hintergrund, Ziel und Wirkung der Rede • rhetorische Theorie (z. B. <i>officia oratoris, partes orationis</i>) <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero, Leben und Werk • Krise der Republik und Bürgerkrieg • Rhetorik in der Gegenwart <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der Krise der römischen Republik sowie der Entwicklung zum Bürgerkrieg ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Einblicke in existenzielle Erfahrungen und tiefgreifende historische und gesellschaftliche Umbrüche. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die eigene Lebenswirklichkeit und erkennen den Wert friedensstiftender und demokratischer Lebens- und Gesellschaftsentwürfe.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Analyse rhetorischer Strategien trägt zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über Sprache als ambivalentes Instrument der Wahrheitsfindung und Beeinflussung bei und sensibilisiert sie für den Wert einer produktiven und demokratischen Streitkultur.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Monarchie, der Prinzipat die Republik, die Optimaten, die Popularen, die Proskriptionen, <i>libera res publica</i>, <i>concordia</i></p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S1-4

4.6 Thomas Morus – de optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>8 14 15 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Phil Pol Rel</p>	<p>Der englische Humanist Thomas Morus verfasste im 16. Jahrhundert mit seiner „Utopia“ ein staatsphilosophisches Werk, das großen Einfluss auf die europäische Geistesgeschichte hatte. In seiner Fiktion eines idealen Staates greift er auf antike Vorbilder, insbesondere Platons <i>Politeia</i>, zurück und entwickelt aus seiner Kritik an den damaligen Verhältnissen einen radikalen Gegenentwurf, der teilweise paradiesische Formen annimmt, teilweise aber auch wie eine Parodie anmutet.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes • Gattungsmerkmale des Dialogs/der Utopie <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist eine Utopie? • Leben in Utopia (z. B. Verfassung, Gesellschaftsordnung, Sittenlehre, Außenpolitik, Religion) <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thomas Morus' Leben • gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 16. Jh. in England in Grundzügen • Utopien/utopische Vorstellungen der Gegenwart <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Auseinandersetzung mit einem utopischen „Idealstaat“ regt die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Nachdenken an, wie eine vorbildliche Gesellschaftsordnung mit Blick auf die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger gestaltet sein könnte.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Das Fehlen von Geld und Privatbesitz in Utopia bietet einen Anlass für die Schülerinnen und Schüler, über den eigenen Lebensstil und das persönliche Konsumverhalten nachzudenken.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Humanismus, die Reformation, die Eutopie, die Dystopie, voluptas, virtus, ratio, secundum naturam vivere</p>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Latein neu aufgenommen

S1

Spracherwerbsphase, Arbeit mit dem Lehrbuch

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 6 8</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Rel Kun</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbstständig lateinische Lehrbuchtexte. Bei der Übersetzung wählen sie eine sachgerechte und zielsprachenorientierte Formulierung.</p> <p>Im Bereich des Spracherwerbs werden grundlegende Erscheinungen der lateinischen Grammatik behandelt. Der Wortschatz wird zunehmend erweitert.</p> <p>Aus den folgenden Bereichen werden vier Themen vertiefend behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • römisches Alltagsleben (z.B. <i>familia</i>, Forum Romanum, Thermen, Circus Maximus) • eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat (z. B. Caesar, Pompeius, Cicero) • zentrale politisch-historische Ereignisse • der antike Mensch und seine Beziehung zu den Göttern (z. B. Opferzeremonien, Orakel) • römische/griechische Mythen • römische Philosophie • politische Ämter • Leben in der Provinz <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, ihre eigene Erfahrungswelt im Sinne einer „historischen Kommunikation“ zu reflektieren und zu bewerten.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das Leben in der Stadt Rom mit dem Leben auf dem Land, erkennen die Probleme von Ballungsräumen (Lärm, Gestank, überfüllte Straßen) und entwickeln ein kritisches Potenzial für Verbesserungen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten Texte des Lehrbuchs kooperativ vor, kommentieren sie und versehen sie mit unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz.</p> <p>Sie erstellen Quizfragen zu Inhaltsbereichen oder zur Grammatik (z. B. mit Kahoot).</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die KNG-Kongruenz, die Tempora, die Konstruktion, die Syntax, der Patron, die Klientel, der Konsul, die Diktatur, der Volkstribun SPQR, cursus honorum, pater familias, matrona</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Gesundheitsförderung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Umwelterziehung Verkehrserziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 6 8</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Rel Kun</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich weitgehend selbstständig lateinische Lehrbuchtexte. Bei der Übersetzung wählen sie eine sachgerechte und zielsprachenorientierte Formulierung. Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird im Laufe des II. Semesters abgeschlossen. Noch ausstehende bedeutende Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden anhand der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuchs wird eingeübt. Einfache und adaptierte Originaltexte werden hinzugezogen.</p> <p>Der Aufbau eines Grundwortschatzes (lehrbuchabhängig bzw. autorenspezifisch) erfolgt.</p> <p>Aus den folgenden Bereichen werden vier Themen vertiefend behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> römisches Alltagsleben (z. B. Rollenbilder) eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat (z. B. Caesar, Pompeius, Cicero) zentrale politisch-historische Ereignisse der antike Mensch und seine Beziehung zu den Göttern (z. B. Opferzeremonien, Orakel) römische/griechische Mythen römische Philosophie politische Ämter Leben in der Provinz <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Vorbildfunktion ausgewählter Gestalten der frühen römischen Geschichte (z. B. Cloelia, Horatius Cocles) und vergleichen diese mit heutigen Vorbildern.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Expansion des römischen Staates in der Frühzeit die Problematik von ethnischer Identität, Menschenwürde und Migration.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren und veröffentlichen oder teilen sie.</p> <p>Sie kennen Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen, reflektieren und berücksichtigen sie.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die KNG-Kongruenz die Tempora, die Konstruktion, die Syntax der Konsul, die Diktatur, der Volkstribun, der Patrizier, der Ritter, die Plebs, die Plebejer, die Optimaten, die Popularen, die Provinz, das Triumvirat, die Iden des März, der Prinzipat, der Princeps exempla</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 1: Geschichtsschreibung

S3/4

1.1 Der Griff nach der Herrschaft

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 6 8</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Geo Pol</p>	<p>Anhand von Caesars <i>bellum Gallicum</i> und der <i>Historiae Alexandri Magni</i> von Curtius Rufus lernen die Schülerinnen und Schüler zwei Feldherren und Eroberer kennen, deren Wille zu Macht und Expansion ungebremst erscheint.</p> <p>Beide Geschichtsdarstellungen erfordern eine Analyse des jeweiligen Hintergrundes, um das Erstarken einer solchen Persönlichkeit historisch-politisch einordnen zu können.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Caesar und Alexander dem Großen (z. B. Plutarch) • historische Bedeutung von Caesar und Alexander dem Großen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Herrschaft und Expansion auseinander und erkennen den Wert friedensstiftender und demokratischer Lebens- und Gesellschaftsentwürfe.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Vielfalt der Lebensverhältnisse, die Unterschiede in der Integration von ethnischer Vielfalt und setzen sich mit dem sich daraus ergebenden Konfliktpotenzial auseinander.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Suchstrategien und entwickeln sie weiter. Sie analysieren Informationsquellen und bewerten sie kritisch. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Imperialismus, die Iden des März, die Nobilität, die Optimaten, die Popularen, das Triumvirat cursus honorum, suo anno, imperium</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 1: Geschichtsschreibung

S3/4

1.2 Caesar – commentarii de bello Gallico

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 5 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Geo Pol</p>	<p>Mit Caesars <i>commentarii de bello Gallico</i> lernen die Schülerinnen und Schüler ein herausragendes Beispiel römischer Geschichtsschreibung kennen: Caesar rechtfertigt gegenüber dem Senat sein Vorgehen als Statthalter in Gallien. Dabei ist seine Darstellung des gallischen Krieges stark geprägt von vermeintlicher Sachlichkeit und gleichzeitig von Strategien der Selbstdarstellung.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Inhalt und sprachlich-stilistische Gestaltung der <i>commentarii</i> Gattungsmerkmale der <i>commentarii</i> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Caesar als Feldherr und Kriegsberichterstatte Struktur einzelner Passagen (Aufbau, Bedeutung von Reden, Handlungsmotive der beteiligten Personen) Intention und historische Wirklichkeit <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Caesars Leben und Werk Geographie Galliens Krise der späten Republik <p>Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit dem Konzept des <i>bellum iustum</i> („gerechten Krieges“) in der Antike auseinander und erkennen den Wert von friedlichen und inklusiven Gesellschaften, die allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Historizität, die Nobilität, die Optimaten, die Popularen, das Triumvirat, cursus honorum, imperium, auctoritas, fides, virtus Romana</p>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 1: Geschichtsschreibung

S3/4

1.3 Curtius Rufus – Historiae Alexandri magni

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 5 11</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Geo Pol</p>	<p>Die <i>Historiae Alexandri magni</i> von Curtius Rufus schildern den ungezügelten Willen zur Macht des Makedonenkönigs Alexander des Großen, der auf seinem Rachefeldzug gegen die Perser immer weiter in den Osten vordringt, weite Teile Asiens erobert und dabei kein Ende und keine Grenzen kennt.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Inhalt und sprachlich-stilistische Gestaltung der <i>Historiae Alexandri Magni</i> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Alexanders Feldzug gegen die Perser Charakterentwicklung Alexanders Intention und historische Wirklichkeit <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Biographie Alexander des Großen Alexanders Weltreich, Hellenismus Alexander in Literatur und Kunst 	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Hellenismus, die Proskynese, die Diadochen</p>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 2: Dichtung

S3/4

2.1 Liebe(n) und Leben

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>4 14 16</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Phil</p>	<p>Mit metrisch gebundener antiker Literatur lernen die Schülerinnen und Schüler eine besondere Form der Darstellung menschlichen Erlebens der Welt kennen. Sie erleben, fokussiert auf den Aspekt Liebe(n) und Leben, lateinische Texte als poetische Ausdrucksform menschlicher Empfindungen und Konflikte sowie politisch-gesellschaftlicher Vorstellungen.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Geschlechterrollen • Analyse der Darstellung von Emotionen • römische Wertbegriffe (<i>virtutes</i>) <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Werte und ihre Relevanz für das Zusammenleben auf privater sowie gesellschaftlich-staatlicher Ebene. Sie reflektieren dabei sexuelle und gesellschaftliche Normen im Rahmen ihrer eigenen Wertvorstellungen und Lebenskonzepte (z. B. Gleichberechtigung, Diversität, geschlechtliche Identität).</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Durch die Analyse von Geschlechterrollen in literarischen Texten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der gesellschaftlich bedingten Konstruktion von sozialen Geschlechtern auseinander. Dadurch lernen sie, die eigene Geschlechterrolle zu reflektieren und Verständnis für andere zu entwickeln.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 2: Dichtung

S3/4

2.2 Catulli carmina

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 6 8</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Deu Grie Bio</p>	<p>Catull macht in seinen Gedichten das persönliche Empfinden zum Gegenstand und sagt sich damit von den herkömmlichen Werten los. Er wählt die nuancierte Kleinform von großer Kunstfertigkeit, die sich an den Grundsätzen alexandrinischer Dichter wie z. B. Kallimachos orientiert, um seine Gefühle – Liebe, Schwärmerei, aber auch ätzenden Spott – auszudrücken.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung der Carmina <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liebesgedichte (z. B. Lesbiazzyklus) • Spottgedichte, Invektiven • Konstruktion von Geschlechterrollen <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catulls Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext der ausgehenden Republik in Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in den Texten mit der sexuellen Vielfalt in Rom im Spiegel der römischen Literatur auseinander und werden so für Toleranz und Gleichberechtigung sensibilisiert.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten Texte der Liebesdichtung kooperativ, kommentieren sie und versehen sie mit mehreren unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Neoteriker, poeta doctus, lepidus libellus, nugae, amor – virtus affectus – ratio das lyrische Ich</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 2: Dichtung

S3/4

2.3 Ovid

Übergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

W

BNE

D

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung
- Medienerziehung
- Sexualerziehung
- Sozial- und Rechtserziehung

Sprachbildung

4

14

16

Fachübergreifende Bezüge

D

Ges

Pol

Ovid widmet mehrere Werke dem existenziellen Thema Liebe. Dabei wählt der Dichter überwiegend einen spielerischen Umgang mit den bekannten Wertbegriffen des *mos maiorum*.

In den *Amores* spielt Ovid mit den gesellschaftlichen Rollen von Mann und Frau. In der *Ars amatoria* formuliert Ovid Tipps für ein erfolgreiches Liebeserleben, präsentiert in Form eines Lehrgedichts.

Struktur und Sprache:

- Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung eines genannten Werkes
- Gattungsmerkmale (Liebesdichtung)

Inhalte:

- römische Wertbegriffe (z. B. *fides*, *gloria*, *otium/negotium*)
- Darstellung von Gefühlen und des Zustands der Psyche
- Rollenerwartungen

politisch/historisch/kultureller Hintergrund:

- Ovids Leben und Werk
- gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in Grundzügen

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in den Texten mit Rollenbildern und Handlungspotenzialen der Frau in Rom im Spiegel der römischen Literatur auseinander und werden so für aktuelle Diskussionen zur Gleichberechtigung sensibilisiert.

Beitrag zur Leitperspektive D:

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten Texte der Liebesdichtung kooperativ, kommentieren sie und versehen sie mit mehreren unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich.

Kompetenzen

S

T

I

M

Fachbegriffe

der Prinzipat,
amator,
servitium amoris,
ludus,
foedus aeternum,
res publica accedere
ad rem publicam vs. otium,
pietas

[bleibt zunächst leer]

Latein neu aufgenommen Themenbereich 3: Philosophie

S3/4 3.1 Antworten auf Fragen des Lebens

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3 6 8</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Ges Geo Pol</div>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in die antike Philosophie, die sich vorrangig als praktische Lebenshilfe versteht. Sie werden angeregt, die eigenen Wertvorstellungen und Haltungen zu reflektieren.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sokratische Wende Erkenntnisinteresse der Ethik Philosophenschulen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung ethischer Überlegungen und setzen sich mit der Frage auseinander, welche Folgen diese für das gesellschaftliche und individuelle Handeln haben.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Anhand der philosophischen Überlegungen zu Fragen von Glück und Teilhabe am politischen Leben erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass es unterschiedliche Lebenskonzepte gibt, und entwickeln Toleranz gegenüber den Konzepten anderer Menschen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Suchstrategien und entwickeln sie weiter. Sie analysieren Informationsquellen und bewerten sie kritisch. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.</p>	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe die Stoa, der Epikureismus, der Skeptizismus, der Peripatos, virtus, voluptas, animal rationale et sociale	[bleibt zunächst leer]

Latein neu aufgenommen Themenbereich 3: Philosophie

S3/4 3.2 Cicero – de finibus bonorum et malorum

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsförderung Interkulturelle Erziehung Sprachbildung <div>3 6 12 15</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Phil Pol</div>	<p>Cicero verfasst mit <i>de finibus</i> einen philosophischen Dialog, in dem er die epikureische Ethik mit ihrem Hedonismus vorstellt und durch eine skeptische Grundhaltung in Frage stellt.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes Gattungsmerkmale des Dialogs <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Philosophie bei der Suche nach Glück Grundzüge des epikureischen Hedonismus <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ciceros Leben und Werk gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 1. Jh. v.. Chr. in Grundzügen 	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe die Ataraxie, fatum, summum bonum, honestum, ratio, virtus, tranquillitas animi, voluptas, dolor, metus	[bleibt zunächst leer]

Latein neu aufgenommen Themenbereich 3: Philosophie

S3/4

3.3 Cicero – Tusculanae disputationes

Übergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

W

BNE

D

Aufgabengebiete

- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

3

6

12

15

Fachübergreifende Bezüge

Phil

Pol

Cicero verfasst mit *den Tusculanae disputationes* einen philosophischen Dialog, dessen Ziel es ist, die Philosophie in Rom einzuführen. Inhaltlich geht es um verschiedene philosophische Schulen mit ihren Vorstellungen, wie das menschliche Glück zu erreichen sei.

Struktur und Sprache:

- Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes
- Gattungsmerkmale des Dialogs

Inhalte:

- Lob der Philosophie
- Umgang mit Schmerz und Ängsten
- Freiheit von seelischer Unruhe
- Bedeutung der *virtus* für das glückselige Leben

politisch/historisch/kultureller Hintergrund:

- Ciceros Leben und Werk
- gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 1. Jh. v. Chr. in Grundzügen

Kompetenzen

S

T

I

M

Fachbegriffe

die Apathie,
animus,
ratio,
tranquillitas animi,
summum bonum,
honestum,
libido,
laetitia,
metus,
aegritudo

[bleibt zunächst leer]

Latein neu aufgenommen Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S3/4

4.1 Der Einzelne und die Gemeinschaft

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>10 13 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Geo Pol</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in Politik und Gesellschaft der Antike sowie in das Spannungsfeld zwischen staatlicher Ordnung und persönlicher Freiheit.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> staatliche Verfassung: römische Republik – Prinzipat otium – negotium <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz gesellschaftlich-politischer Teilhabe für das eigene Leben. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit die/der Einzelne Verantwortung übernehmen sollte für ein gelingendes Leben in der staatlichen Gemeinschaft (Bürgerpflichten/Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation).</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anlässlich der Krise der römischen Republik und z. B. der Umsturzversuche Catilinas mit den Themen Demokratie, Bewahrung des Friedens und Achtung staatlicher Regeln/Gesetze auseinander.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Schülerinnen und Schüler recherchieren Wortbedeutungen, historische Informationen und Rezeptionsdokumente. Sie analysieren Informationen und Daten, interpretieren und bewerten sie kritisch.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>senatus consultum ultimum, cursus honorum, populares – optimates, nobiles, humanitas, studia, gloria</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Latein neu aufgenommen Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S3/4 4.2 Cicero – Catilinarische Reden

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>BNE D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5 10 15</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Pol</div>	<p>Cicero deckt auf dem Höhepunkt seiner politischen Karriere die Verschwörung Catilinas auf und greift diesen in seinen Reden scharf an. Damit bietet er ein herausragendes Beispiel römischer Beredsamkeit.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung Gattungsmerkmale der politischen Rede <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> politische und soziale Voraussetzungen der catilinarischen Verschwörung Verlauf der Verschwörung Ciceros Rolle bei der Aufdeckung der Verschwörung <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ciceros Leben und Werk gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 1. Jh. v. Chr. <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Analyse rhetorischer Strategien bei Cicero trägt zur Aufklärung über Sprache als ambivalentes Instrument der Wahrheitsfindung und Beeinflussung bei und sensibilisiert für den Wert einer produktiven und demokratischen Streitkultur.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Schülerinnen und Schüler sammeln unterschiedliche Interpretationen und versehen einander gegenseitig mit Feedback. Sie analysieren Informationen und Daten, interpretieren und bewerten sie kritisch.</p>	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe senatus consultum ultimum, cursus honorum, nobiles, populares, optimates	[bleibt zunächst leer]

Latein neu aufgenommen Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

S3/4 4.3 Plinius – Briefe

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5 11 14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Pol Rel Ku</div>	<p>Plinius ermöglicht mit seinen <i>epistulae</i> und ihren unterschiedlichen Schwerpunkten aus Politik, Literatur, Kultur und Gesellschaft einen vielfältigen Einblick in die Welt der Kaiserzeit aus der Perspektive eines Mitglieds der Oberschicht.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung eines der Werke Gattungsmerkmale des Briefs <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> persönliche und familiäre Mitteilungen politisches Leben, <i>negotium –otium</i> Literatur und Kultur <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben und Werk von Plinius gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in seinen Grundzügen 	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe nobiles, humanitas, studia, gloria	[bleibt zunächst leer]

2.4 Inhalte Griechisch

Das Kerncurriculum Griechisch der gymnasialen Oberstufe umfasst 4 Themenbereiche, von denen pro Semester jeweils einer ausgewählt wird. Die Reihenfolge der Erarbeitung der Themenbereiche ist nicht festgelegt und richtet sich nach dem Profil und der Interessenlage der jeweiligen Kurse.

Die Themenbereiche sind:

1: Epos

2: Geschichtsschreibung

3: Klassisches Drama

4: Philosophie

In jedem Themenbereich ist das erste Modul ein Pflichtmodul (1.1, 2.1 etc.), das grundlegende inhaltliche Aspekte umfasst und dem mehrere Wahlmodule zugeordnet sind. In jedem Semester sind das jeweilige Pflichtmodul sowie **ein** Wahlmodul obligatorisch zu unterrichten. Das Pflichtmodul beinhaltet jeweils ein Additum für das erhöhte Anforderungsniveau (eA). Darüber hinaus ist es möglich, thematische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und auch aspektorientiert vorzugehen; Themen können gründlich oder gerafft, projektorientiert und/oder durch Präsentationen von den Lernenden erarbeitet werden.

Fachbegriffe in den Spalten „Inhalte“ sowie in der Spalte „fachbezogen“ stellen das Fachvokabular dar, das die Schülerinnen und Schüler lernen.

Semesterthema 1: Das Epos – Der Beginn der Literatur in Europa

S1-4

1.1 Weltliteratur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 7 8</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Lat Ges Ku</p> <p>Rel Phil</p>	<p>Mit Homer lernen die Schülerinnen und Schüler den Beginn der Literatur in Europa kennen. Grundlegende literarische und anthropologische Fragen werden aufgeworfen und analysiert: z. B. Fragen nach der Entstehung der beiden Epen einerseits und nach den Handlungsmotiven der Menschen und Götter andererseits.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des griechischen Epos • die „Kunst“-Sprache Homers • der daktylische Hexameter • die Proömien beider Epen • das Verhältnis zwischen göttlicher und menschlicher Handlungsebene • die Gesellschaft der Archaik • die homerische Frage • der trojanische Sagenkreis <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>narrative Technik</i> • <i>Zäsuren/Dihäresen des Hexameters</i> • <i>der Inhalt des jeweils anderen Epos in Grundzügen</i> • <i>die Oral-Poetry-These Milman Parrys</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die Werte und den Verhaltenskodex der Griechen in der Archaik kennen und setzen sich mit diesen auseinander.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Entscheidungssituationen auseinander, die die Griechen der Archaik mit ihren Werten und Normen lösen. Sie fühlen sich in die Lebenslage dieser Menschen ein und verstehen, dass und wie Werte und Normen entstehen und sich wandeln.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Suchstrategien und entwickeln sie weiter. Sie analysieren Informationsquellen und bewerten sie kritisch. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Formelvers, das Epitheton ornans, die Tmesis, der Daktylus, der Spondeus, die Zäsur, die Dihärese, die Vokalkürzung, (Digamma)</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 1: Das Epos – Der Beginn der Literatur in Europa

S1-4 1.2 Homers Ilias – Die Macht von Emotionen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3</div> <div>7</div> <div>8</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D</div> <div>Lat</div> <div>Ges</div> <div>Ku</div> <div>Rel</div> <div>Phil</div>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren bei der Lektüre ausgewählter Passagen aus Homers <i>Ilias</i>, welche Folgen der Zorn Achills hat, nachdem Agamemnon ihn öffentlich in seiner Ehre gekränkt hatte.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau des Epos narrative Technik (z. B. Verhältnis zwischen direkter Rede und Erzählung: Mimesis und Dihegesis) <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> das μῆνις-Motiv in der Ilias Achill vs. Hektor Werte der Gesellschaft (z. B. Aristie) <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Archäologie Troias Rezeption des troianischen Sagenkreises in der Antike (z. B. Statuen) und in der Moderne (z. B. in der bildenden Kunst, im Film und in der Literatur) <p>Beitrag zur Leitperspektive D: Schülerinnen und Schüler entwickeln und produzieren Tondokumente und Erklärvideos zur Metrik. Sie lernen Metrik durch Lernvideos kennen.</p>	Kompetenzen <div>S</div> <div>T</div> <div>I</div> <div>M</div> Fachbegriffe der Formelvers, das Epitheton ornans, die Tmesis, der Daktylus, der Spondeus, die Zäsur, die Dihärese, die Vokalkürzung, (Digamma)	[bleibt zunächst leer]

Semesterthema 1: Das Epos – Der Beginn der Literatur in Europa

S1-4 1.3 Homers Odyssee – Eine Heimkehr mit Hindernissen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3</div> <div>7</div> <div>8</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D</div> <div>Lat</div> <div>Ges</div> <div>Ku</div> <div>Rel</div> <div>Phil</div>	<p>Bei der Beschäftigung mit Homers <i>Odyssee</i> lernen die Schülerinnen und Schüler einen neuen Heldentypus kennen, der auf seiner Heimreise viele Hindernisse überwinden muss, um schließlich an sein Ziel zu gelangen.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> narrative Technik (z. B. Rückblenden, Retardierungen) (der nicht chronologische) Aufbau des Epos <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> das νόστος-Motiv in der Odyssee einzelne Abenteuer des Odysseus Rolle der Frauen (z. B. Kalypso, Nausikaa oder Penelope) Klugheit/List des Odysseus Wiedererkennungsszenen <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rezeption der Odyssee in der Antike (z. B. Statuen) und in der Moderne (z. B. in der bildenden Kunst, im Film und in der Literatur) <p>Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und produzieren Tondokumente und Erklärvideos zur Metrik. Sie lernen Metrik durch Lernvideos kennen.</p>	Kompetenzen <div>S</div> <div>T</div> <div>I</div> <div>M</div> Fachbegriffe der Formelvers, das Epitheton ornans, die Tmesis, der Daktylus, der Spondeus, die Zäsur, die Dihärese, die Vokalkürzung, (Digamma)	[bleibt zunächst leer]

Semesterthema 2: Geschichtsschreibung

S1-4

2.1 Aus der Geschichte lernen?

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>10 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die beiden wichtigsten Vertreter der griechischen Geschichtsschreibung, Herodot und Thukydides, kennen, die trotz ihrer unterschiedlichen Zielsetzung zu Klassikern der Geschichtsschreibung wurden.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Entwicklung der griechischen Geschichtsschreibung • (vom Mythos zum Logos) • Gegenüberstellung antike und moderne Geschichtsschreibung <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Geschichtsschreibung als Kunstform</i> • <i>Grundzüge der attischen Demokratie</i> • <i>Verhältnis Athen und Sparta</i> • <i>Grundzüge der Perserkriege</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Fortleben antiker politischer Ideen in der Neuzeit auseinander und nehmen dazu Stellung (z. B. zu Themen wie Freiheit, Mitbestimmung, Autonomie, Pflichten).</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit verschiedenen antiken Verfassungsformen (Tyrannis, Monarchie, Demokratie) lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Verfassungen sich im Laufe der Zeit ändern können und dass eine Demokratie nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden kann, sondern durch Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung aller gemeinsam mit all ihren Problemen gelebt werden muss.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler übersetzen mit (digital zur Verfügung gestellten) differenzierten Hilfen. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Oligarchie, die Aristokratie, die Demokratie</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 2: Geschichtsschreibung

S1-4 2.2 Herodot – Alles Große in den Staub

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>10 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol</p>	<p>Herodot versteht den Konflikt zwischen Griechen und Persern als Gegensatz zweier unterschiedlicher kultureller Prinzipien. Charakteristisch für sein Denken als Historiker ist dabei das Spannungsverhältnis zwischen Mythos und Logos, d. h. religiöser Welterklärung und rationaler Geschichtsschreibung.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und literarische Gestaltung der Historien • ionischer Dialekt <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herodots Geschichtsauffassung • der Begriff der <i>ιστορίη</i> • Ursachen für den Konflikt zwischen Griechen und Persern • Herodots Menschenbild • Zusammenhang zwischen • menschlichem Handeln und göttlicher Einwirkung • Vielfalt von Völkern und Kulturen <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben und Werk Herodots • Perserkriege <p>Interkulturelle Erziehung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln durch die Kulturbeggnungen bei Herodot Offenheit und Toleranz für Vielfalt und unterschiedliche Lebensformen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Mythos – der Logos, die Hybris, die Nemesis, φθόνος θεῶν, κύκλος τῶν ἀνθρωπίνων πρηγμάτων</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 2: Geschichtsschreibung

S1-4 2.3 Thukydides – Der Peloponnesische Krieg

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>10 13 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges Pol</p>	<p>Anhand ausgewählter Passagen aus Thukydides' Geschichtswerk <i>Der Peloponnesische Krieg</i> setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Ideal und Wirklichkeit der attischen Demokratie im 5. Jh. v. Chr. auseinander.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Gestaltung (z. B. Inkonzinnität) • Aufbau und literarische Gestaltung des Werks • Funktion der Reden <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prooemium • Methodenkapitel • Logos Epitaphios • Melierdialog oder • Pathologie des Krieges <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben und Werk des Thukydides • Überblick über den Peloponnesischen Krieg in Grundzügen • Bautätigkeit unter Perikles • antikes und modernes Demokratieverständnis <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert für Strategien der Konfliktbewältigung (Eskalation, Deeskalation).</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten die Texte von Thukydides kooperativ, kommentieren sie und versehen sie mit unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz. Sie erstellen Quizfragen zu Inhaltsbereichen oder Grammatik (z. B. mit Kahoot).</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Imperialismus, die Pentekontaetie, λόγοι, ἔργα, τεκμήρια, τὸ πιθανόν, τὸ σαφές, πολίται, τὸ ἀνθρώπινον, κτῆμά τε ἐς αἰεί</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 3: Klassisches Drama

S1-4

3.1 – Die Kultur des attischen Dramas

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>5 10 13</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges Pol</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der Bearbeitung, dass das klassische attische Drama zeitgenössische Probleme und Konfliktfelder des demokratischen Athens im Rahmen eines religiösen Kultes behandelt. Sie erkennen zudem, dass das klassische Drama bis heute dramatische, literarische und filmische Reflexionen der Wirklichkeit prägt.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • jambischer Trimeter • Festkultur der Großen Dionysien mit dramatischem Agon • Architektur des griechischen Theaters <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>geschichtlicher bzw. kultureller Hintergrund der Aufführungszeit</i> • <i>Grundkenntnisse zur Entwicklung der Tragödie und den drei klassischen Tragikern</i> • <i>Bearbeitung eines Chorliedes</i> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler arbeiten je nach Tragödie unterschiedliche zentrale Werte der Protagonisten heraus, reflektieren die Folgen des unbedingten Festhaltens an diesen Werten und kommen zu einer eigenen Einschätzung.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>In der Beschäftigung mit einem klassischen Drama erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass ideologisches Handeln einem Ausgleich zwischen den Interessen von Menschen(gruppen) im Weg steht und zu unlösbaren Konflikten führt.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ethische Fragen, die das Verhalten im Internet betreffen, an geeigneter Stelle aufgrund der Unterrichtslektüre oder aufgrund von Hintergrundinformationen bedenken.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>das Drama, die Tragödie, die Komödie, das Satyrspiel, der Chor, der Agon, die attische Demokratie</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 3: Klassisches Drama

S1-4

3.2 Tragödie, autorenbezogene Lektüre – Sophokles oder Euripides

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>13 15 16 17</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>D Ges L</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit einer Tragödie von Sophokles oder Euripides und erarbeiten dabei thematische Schwerpunkte sowie Deutungsansätze.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauteile von Tragödien und ihre Funktion: Prolog, Chorlied (Parodos, Stasimon, Exodos), Epeisodion (Monolog, Dialog mit 2. Schauspieler oder mit dem Chor) • Überblick über den Umfang der Tragödie und Verteilung auf ihre jeweiligen Tragödienteile <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Behandlung des Prologs und wichtiger Epeisodia • Deutungsansätze der behandelten Tragödie, z. B. moralische Pflicht vs. staatliche Ordnung (<i>Antigone</i>), Pflichtethik vs. Utilitarismus (<i>Philoktet</i>), Chauvinismus vs. Lynchjustiz (<i>Medea</i>) • „tragischer“ Schwerpunkt der Tragödie, z. B. tragischer Tod, Konflikt, Nichtwissen, Schicksal <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben und Werk des Euripides oder Sophokles • Kenntnis der Inhalte weiterer Tragödien <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Durch die Analyse von Geschlechterrollen in den Tragödiendialogen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der gesellschaftlich bedingten Konstruktion von sozialen Geschlechtern auseinander. Dadurch lernen sie, die eigene Geschlechterrolle zu reflektieren und Verständnis für andere zu entwickeln.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>die Trilogie bzw. die Tetralogie, die Katharsis, die Peripetie, ἔλεος καὶ φόβος</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 3: Klassisches Drama

S1-4 3.3 Tragödie, themenbezogene Lektüre

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>13 15 16 17</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D Ges L</div>	<p>Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit mehreren Tragödien unter einem thematischen Aspekt (z. B. die <i>Ödipus</i>-Tragödien im Zusammenhang, die verschiedenartige Charakterisierung des Orest in der <i>Andromache</i> und dem <i>Orestes</i>, starke Frauengestalten in der <i>Antigone</i> und der <i>Medea</i>) und erkennen daran wichtige Prinzipien der Tragödiendichtung.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Dramas und die Funktion seiner Teile: Prolog, Choralied (Parodos, Stasimon, Exodos), Epeisodion (Monolog, Dialog mit 2. Schauspieler oder mit dem Chor) <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Behandlung mindestens eines Prologs und eines Epeisodions • Thematisierung des „tragischen“ Schwerpunktes einer Tragödie (vgl. Wahlmodul I) • Diskussion eines Deutungsansatzes einer Tragödie (vgl. Wahlmodul I) <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Inhalte weiterer Tragödien • Grundkenntnisse zum Leben der Tragödiendichter, je nach Zusammenstellung der Ausschnitte 	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe die Trilogie bzw. die Tetralogie, die Katharsis, die Peripetie, ἔλεος καὶ φόβος	[bleibt zunächst leer]

Semesterthema 3: Klassisches Drama

S1-4 3.4 Komödie, themenbezogene Lektüre

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4 10 14 17</div> Fachübergreifende Bezüge <div>D The</div>	<p>In der Beschäftigung mit der alten Komödie des Aristophanes lernen die Schülerinnen und Schüler ein zeitgenössisches Ausgleichs- und Reflexionsinstrument der attischen Demokratie kennen. In ihrer Funktionsweise erkennen sie außerdem Parallelen zu heutigen karnevalistischen Traditionen, zu Kabarett und Comedy.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prolog, Epirrhematischer Agon, Parabase, episodische Szenen, Triumph des Protagonisten • Parodie, Vulgärsprache, komische Wortbildungen <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Verspottung prominenter Persönlichkeiten aus Politik und Kultur • politische Kritik an aktuellen Missständen • phantastisch-märchenhafte Handlungselemente <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Masken, Kostümierung, Requisiten • Leben und Werk des Aristophanes • Bezüge der Komödie zur Tragödie • attische Demokratie 	Kompetenzen <div>S T I M</div> Fachbegriffe die Lenäen, die Groteske, der Phallos, der Protagonist, der Antagonist	[bleibt zunächst leer]

Semesterthema 4: Philosophie

S1-4

4.1 Mythos und Logos

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>12 13 15</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Phil Rel</p>	<p>An einem Autor bzw. an Texten verschiedener Autoren erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Entwicklung vom eher mythischen Weltverständnis zu einem abstrakteren Denken des Menschen. In der Auseinandersetzung mit den griechischen Texten und ihren Autoren werden sich die Schülerinnen und Schüler der Bedeutung (gemeinsamer Auffassungen) von Wissen bewusst.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Loslösung vom mythologischen Götter-, Menschen- und Weltbild • Bedeutungsverschiebung des Menschen vom Objekt zum Subjekt • Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe <p>Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine basale Beschäftigung mit den Inhalten des jeweils anderen Wahlmoduls • weitere antike Philosophen(-schulen) in Grundzügen <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz des Hinterfragens (vorgegebener) Wahrheiten und setzen sich mit der Frage auseinander, welche Folgen dies für das gesellschaftliche und individuelle Handeln hat.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Heraklits Vorstellung vom Gleichgewicht der Dinge und ihrer Gegensätze entspricht der Forderung, das natürliche Gleichgewicht nicht zu zerstören, aber auch zwischen den Menschen ein Gleichgewicht herzustellen.</p> <p>Bei der Beschäftigung mit Sokrates' Vorstellung des sittlich Guten erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass die Idee, dass man selbst vom Tun des Guten wieder profitiert, dem Prinzip der Nachhaltigkeit entspricht.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler übersetzen mit (digital zur Verfügung gestellten) differenzierten Hilfen. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Mythos – der Logos, die Anthropologie, die Ethik</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 4: Philosophie

S1-4

4.2 Vorsokratiker

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Globales Lernen • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>10 12 14</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Phy Che Rel</p>	<p>In den Fragmenten der Vorsokratiker manifestiert sich die Entwicklung des antiken griechischen Denkens vom Mythos mit seinem anthropomorphen Götterbild hin zu einer rationalen Fragestellung über den Ursprung der Dinge und die Rolle des Menschen im Umgang mit anderen und mit der Welt.</p> <p>Struktur und Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung zwischen Prosa und Dichtung • Unterscheidung zwischen ionischem und attischem Dialekt <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung von Göttern/Gott/Göttlichem • Ursprung/Urstoff (= ἀρχή) des Seienden • Kosmogonie/Kosmologie <p>politisch/historisch/kultureller Hintergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensdaten und Provenienz der Vorsokratiker • Überlieferungsgeschichte der Fragmente <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Loslösung vom Mythos und erörtern die sich daraus ergebende Freiheit für den Menschen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren zu den Vorsokratikern in verschiedenen digitalen Umgebungen, identifizieren relevante Quellen und führen diese zusammen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>S T I M</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>der Pantheismus, der Monotheismus, die Empirie, ἀρχή, ἄπειρον, τὰ ὄντα, πάντα ῥεῖ</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Semesterthema 4: Philosophie

S1-4

4.3 Platon

Übergreifend

Inhalte

Fachbezogen

Umsetzungshilfen

Leitperspektiven

W

BNE

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung
- Medienerziehung
- Sozial- und Rechtserziehung

Sprachbildung

12

13

15

16

Fachübergreifende Bezüge

Phil

Rel

Bei Platon wird das Hinterfragen zum leitenden Prinzip, das zur grundsätzlichen Frage nach Erkenntnis und Wissen sowie den sich daraus ergebenden ethischen Folgerungen führt. Als begeisterter Anhänger des Sokrates schuf er seinem Lehrer in seinen Dialogen ein bleibendes Andenken. Besonders bedeutsam ist Platons Entwicklung der Ideenlehre.

Struktur und Sprache:

- Gattungsmerkmale des philosophischen Dialogs

Inhalte:

- Ideenlehre
- Was kann man wissen?
- Welche Folgen haben daraus erwachsende Erkenntnisse für richtiges Handeln?

Politisch/historisch/kultureller Hintergrund:

- Leben und Werk Platons (auch: Akademie)
- Sokrates' Leben und Wirkung
- Sophisten bzw. Sophistik

Beitrag zur Leitperspektive W:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Wert von Wahrheit und objektiver Erkenntnis auch im Spiegel der heutigen Zeit.

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Die Analyse rhetorischer Strategien trägt zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über die Sprache als ambivalentes Instrument der Wahrheitsfindung und Beeinflussung bei und sensibilisiert sie für den Wert einer produktiven und demokratischen Streitkultur.

Kompetenzen

S

T

I

M

Fachbegriffe

die Ideenlehre,
die Mäeutik,
die Aporie,
der Homo-Mensura-Satz,
die Rhetorik,
ἀρετή

[bleibt zunächst leer]

www.hamburg.de/bildungsplaene